

Missverstanden

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 34

PDF erstellt am: **05.08.2024**

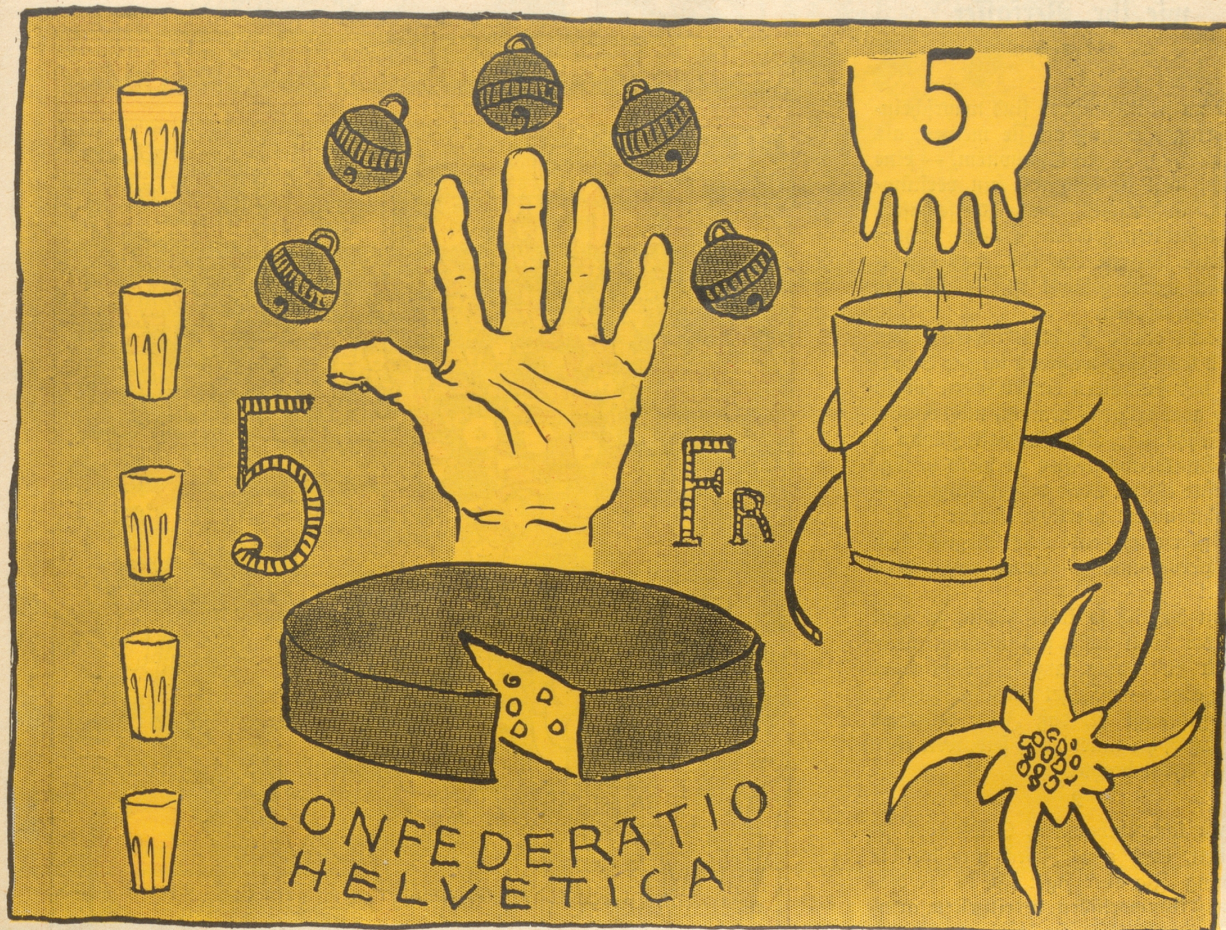
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-460565>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Motto: „Symbole“.

Lieber Rebelspalter!

In den Ferien hörte ich von einem Mit-Zürcher Klagen über unser früher so gut funktionierendes Telephon, welches jetzt sich stark verändert hat. Zwischen dem Zürcher-Abonnenten und dem Telephonfräulein der Zentrale entwickelte sich, nachdem der Abonnent lange Zeit auf Verbindung warten mußte, folgendes Gespräch:

Abonnent: „Ihr seid aber langweilige Jungfern.“

Telephonfräulein: „Bitte sehr, wir sind keine Jungfern.“

Abonn.: „Dafür kann ich doch nicht.“

*

Jeden guten Schweizer müssen die aus den diesjährigen Bundesfeierprogrammen ersichtlichen Neuerungen in der Art, unseren Nationalfeiertag zu begehen, ergreifen haben. Besitzt wirklich heute schon am 1. August jeder Zürcher sein eigenes Feuerwerk? Sicher ist die Zahl so „feueriger“ Patrioten enorm groß, fühlte sich die Tonhallegesellschaft doch veranlaßt, zu ihrem Bundesfeierkonzert den Eintritt mit Feuerwerk um 1 Franken höher anzusetzen als den Eintritt ohne Feuerwerk. Man mag doch in dieser Maßnahme kaum eine absichtliche, böswillige Schädigung der Feuerwerkindustrie sehen.

Geburtstagsbrief

An gleichgültige Bekannte
Und weitläufige Verwandte
Muß ich zum Geburtstag schreiben...
— Gar zu gerne ließ ich's bleiben!

Langsam reißt sich Satz an Satz,
Und noch immer soviel Platz
Auf dem Briefpapier, dem blanken —
Weit, weit fort sind die Gedanken...

Welches Thema soll ich wählen?
Wovon kann ich noch erzählen?

— Aber plötzlich bleib ich stecken
Und ich seh in jähem Schrecken,
Was ich Dummes angerichtet,
Was mein töricht Herz erdichtet,
Was da, mitten auf dem Bogen,
Während die Gedanken flogen,
Unbewußt die Feder schrieb:

„Schätz, mein Schätz, ich hab dich lieb!“

Freddy Ammann-Meurting

*

Lieber Rebelspalter!

„Jetzt besteht das neue Kino schon 6 Wochen und ich bin noch nie drin gewesen.“

„Ach, sieh mal an, der reine Melchthal: Urteilt, ob ich mein Herz bezwingen kann...“

Estorario

Die Einladung

Am Billetschalter ist einer korpulenten Dame ein halbes Billet für ihre vierzehnjährige Tochter verweigert worden, obwohl diese nicht schwerer ist, als das zwölfjährige Mädchen des Nachbarn. Sie ist erzürnt über diesen Bureauftratismus und gibt ihrer Entrüstung in schallenden Worten Ausdruck. „Warten Sie nur, junger Mann,“ sagt sie zum Schaltermann, „wenn ich Ihnen einmal auf den Leib rücken kann, dann werden Sie was erleben!“

„Bitte, hereinspaziert,“ erwidert ihr der Beamte mit freundlichem Lächeln, indem er auf das runde Loch im Schaltermannfenster deutet. ::

*

Mißverstanden

Die junge Frau: „Um Gotteswillen, Edi, mich hat eine Biene gestochen.“

Der Gemahl: „Droff' Salmiak drauf.“
Sie: „Unmöglich! Sie ist schon davon geflogen.“ ::

METROPOL
ZÜRICH
Treffpunkt der Geschäftswelt
A. Töndury